

Zukunftstag vom 9. November 2017

Yvonne Gedeon/Fachbereichsleiterin Separative Sonderschule

Das Ziel des Nationalen Zukunftstags ist die Förderung der offenen geschlechterunabhängigen Berufs- und Lebensplanung von Schüler/-innen.

Daher öffnen am Zukunftstag Hunderte von Betrieben, Organisationen, Berufsfachschulen und Hochschulen in der ganzen Schweiz ihre Türen. Dies hat auch die Rodtegg gemacht und 12 interessierten und topmotivierten Schüler/-innen ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem sie einen spannenden Einblick in unterschiedliche Berufsrichtungen erhalten konnten.

Hier einige Rückmeldungen der Schüler/-innen:

„Mir hat sehr gut der Rollstuhlparcour gefallen, weil es etwas Neues ist anzufühlen wie es ist im Rollstuhl. Mir hat auch ganz gut die Küche gefallen, weil es Spass gemacht hat, die Geschmäcker zu schauen, ob es zu Schokolade passt.“ *Vera*

„Mir hat es heute sehr gut gefallen als wir in die Schule einen kleinen Einblick haben konnten. Und als wir dort zusammen gebacken haben, es war sehr schön, wie alle zusammen gearbeitet haben. Ich fand es auch schön, einmal in die Küche rein geschaut zu haben und auch über den Beruf „Koch“ Dinge zu erfahren. Ich fand alles sehr schön, ein wirklich sehr schöner Tag.“ *Mia*

„Es hat mir die Küche, Schule, die Ergotherapie und der Rollstuhlsport gefallen. In der Küche war es spannend zu sehen, wie sie für die vielen Leute kochen. In der Schule war es spannend, wie die behinderten Kinder Schule haben und in der Ergotherapie war es spannend, wie die Kinder Sachen machen und wie sie reden. Beim Rollstuhlsport konnten wir ausprobieren wie es ist, wenn man im Rollstuhl ist und wir konnten Unihockey im Rollstuhl spielen. Das war schwierig, aber auch lustig.“ *Joelle*

„Mir hat es in der Schule sehr gut gefallen, weil ich es interessant fand, wie hier unterrichtet wird. Ich habe sehr gerne beim Backen geholfen. Ich war erstaunt, wie gut der Unterricht trotz einigen Beeinträchtigungen funktioniert. Ich denke, ich würde später gerne mit Kindern mit körperlichen Behinderungen arbeiten.“ *Lorea*

„Heute hat mir das Einkaufen und der Rollstuhlsport am besten gefallen. Beim Einkaufen mit den 18+ war es sehr lustig zu sprechen und den Rollstuhl zu stossen. Beim Rollstuhlsport war es cool, mal zu sehen wie es in einem Rollstuhl ist.“ *Noah*

„Mir hat es in der Schule am besten gefallen, weil die Kinder dort so süss waren und es spannend war. Aber eigentlich war alles cool.“ *Mara*

„Mir hat die Küche besonders gefallen, weil wir viel selbst machen durften. Auch der Rollstuhlparcours hat mir gefallen, weil ich



schon immer mal wissen wollte, wie sich das anfühlt.“ *Anja*

„Mir hat es am besten gefallen Rollstuhl zu fahren, weil ich nie in einem Rollstuhl war und es war toll es auszuprobieren.“ *Enis*

„Mir hat es in der Schule am besten gefallen, weil es interessant war zu schauen, wie es dort ist und ich habe sehr gerne beim Backen geholfen. Aber ich fand es auch sehr spannend im Berufswahljahr und in der Küche. Eigentlich hat mir alles sehr gut gefallen.“ *Eva*

„Mir hat es in der Schule gefallen, weil wir durften viel helfen und mitmachen. Sie haben uns die Sachen gut erklärt.“ *Leonie*



Eleonora misst mit Lorea und Mia den Zucker ab.



Gemeinsam wird die Lebkuchenmischung hergestellt.



Die „gwunderigen“ Mädchen hörten interessiert zu, an was in der Küche alles gedacht werden muss, das am Schluss ein leckeres Essen für soviel Mitarbeitende und Klient/-innen auf dem Tisch steht.

